



## Casanovas Comeback



Die Handlung spielt im Wohnzimmer von Beate und Ralf Boring. Beate, eine lebenslustige Bankangestellte, ist von ihrer Ehe schrecklich enttäuscht, träumt sie doch von Reisen, Partys und ausgelassener Fröhlichkeit. Ihr Mann Ralf jedoch, ein erfolgreicher Versicherungsangestellter, bleibt am liebsten zu Hause bei seinen Guppy-Fischen und seiner Bierdeckelsammlung. Als Beates froh gestimmte, erfolgreiche Freundin Simone Wohlgemut, Yogalehrerin und Buchautorin mit ihrem Partner Adrian von Kleist, einem Psychologen, zu Besuch kommt, wird der krasse Gegensatz beider Paare deutlich. Adrian berichtet von seiner Abenteuerlust, den gemeinsamen weiten Reisen, dem Tauchen und Fallschirmspringen. Als er dann beiläufig von seiner Fähigkeit erzählt, Menschen durch Hypnose und Pendeln in ihr vorheriges Leben zurückzuführen, lässt sich der spröde, unflexible Ralf dazu überreden und macht das Spiel mit.

Es geschieht – und der farblose Ralf wacht plötzlich als Giacomo Casanova auf, jene schillernde venezianische Gestalt aus dem 18. Jahrhundert. Dass der berühmte Herzensbrecher nun in Ralf auflebt, beschert diesem nicht nur sensationellen beruflichen Erfolg, sondern verursacht in dem ganzen Geschehen eine Menge Trubel.

Wie sonst erklärt sich das Erscheinen von Kleopatra, Ludwig II. von Bayern und Marilyn Monroe? ... Man darf gespannt sein ... Die Mitglieder der Theatergruppe agierten unter der bewährten Leitung von Christian Zink wieder mit einer großartigen Spielfreude und waren allesamt ausgesprochen präsent auf der Bühne.

**Daniela Gauss-Aktekin** wirbelte als Beate Boring temperamentvoll über die Bühne und brachte eine ganze Skala von Verhaltensweisen und Gefühlen zum Ausdruck: Wut, Aggressivität, Verzweiflung, Arroganz, dann aber auch Empfindsamkeit und Reue. Ihre Verwandlung in Kleopatra war einfach toll!

Ihr Mann Ralf wurde von **Christian Zink** dargestellt, der wieder seine enorme Verwandlungsfähigkeit bewies. Der Wechsel vom hölzernen, trottelligen Langweiler zum wendigen, raffinierten Verführer gelang ihm hervorragend: Edel in seiner eleganten Kleidung, mit weißer Perücke und formvollendet, wenn er in einer gestelzten höfischen Sprache redete. Es war beeindruckend!

Beide Spieler fanden dieses Mal auch wieder Beachtung mit ihrer Darstellung ihrer Playback-Songs.

**Anke Raab** gab ganz versiert die erfolgreiche und von sich selbst überzeugte Freundin Beates. Aus ihrem Buch „Yoga für Hausfrauen“ demonstrierte sie Übungen wie den „Bügelnden Kranich“, was zum Schreien komisch war und mit Szenenapplaus belohnt wurde. **Ralf Philipp**, der Simones Mann spielte, nahm auch dieses Mal wieder durch seine stattliche Statur und seine klare Stimme einen prägnanten Platz auf der Bühne ein. Beim Pendeln

erwies er sich als ein routinierter Psychologe.

Ein Clou waren die zwei überaus auffallenden verfeindeten Nachbarinnen, die alle Blicke auf sich zogen und sofort Heiterkeit erregten. „Hedwig Ziegenhagel“, gespielt von **Christine Schemenauer**, erschien zunächst in einem hautengen Kleid mit energischen Schritten, um streng und resolut Ralf Boring wegen seiner Nichtbeachtung der Hausordnung zu rügen. Im 3. Akt allerdings trat sie als Doppelgängerin von Marilyn Monroe auf und imitierte gekonnt deren Bewegungen und Gesten. Mit einer blonden Perücke und dem bekannten weißen, weitschwingendem Kleid war ihre Darstellung absolut erstaunlich. Kompliment!

**Sara von Skerst** schlüpfte in die Haut der anderen Nachbarin, der „Cäcilie Dickmüller-Rübenfett“, aufgetakelt und mit überdimensionalem Hut – das Gelächter des Publikums war ihr sicher. Dominant und energisch schoss sie mit ihren verbalen Giftpfeilen auf ihre Rivalin. Angesichts des galanten Casanovas aber zeigte sie sich anschmiegsam und unterwürfig. **Fabian Zink**, ein hoch aufgeschossener junger Mann, stand zum zweiten Mal auf der Bühne des Martin-Luther-Hauses. Er stellte den Bruder Beates dar. Locker und cool mimte er seine Rolle. Als er sich in die Schulfreundin seiner Schwester, „Sabrina Süßbrahm“ vergucken sollte, gelang es ihm auch gut, den Verliebten zu spielen.

**Katrin Senzek** hatte diese Figur übernommen und spielte sehr sicher und ganz natürlich die unbefangene, charmante junge Dame.

Heiterkeitsausbrüche erzielte wieder einmal als Vorgesetzter von Ralf Boring **Herbert Debatin**. Er zeigte erneut seine unnachahmliche Art, in aufregenden Situationen zu agieren. Er wedelte mit den Armen, ging aufgeregt in kleinen Trippelschritten und seine Stimme schraubte sich hoch und höher und überschlug sich fast vor Wut, Verzweiflung und Aufregung. Das wirkte ungemein komisch und lustig.

Nach dem Happy End bedankte sich das Publikum begeistert mit langanhaltendem Applaus. Die RNZ schrieb über die Aufführung: „Das Fazit: Tolle Leistung in tollen Kostümen vor toller Kulisse“. Die Theatergruppe verabschiedete sich mit einem Tanz zu mitreißender Musik auf der Bühne und zwischen den Zuschauern im Saal.

Anschließend ergriff Christian Zink zu einem Schlusswort das Mikrofon, um sich bei allen Helfern, den vielen aktiven und passiven Mitgliedern des evangelischen Kirchenchors, für ihre Mithilfe zu danken.

Er bedankte sich bei Werner Schmitt, Peter Schmitt, Werner Gauß, Siegfried Reinhard, Dieter Weiß und Selcuk Aktekin für den Aufbau der Bühne, bei Hanne Gauß für das wunderschöne Bühnenbild, bei Werner Gauß für die gesamte Werbung, bei Daniela Gauß-Aktekin für die gesamte Organisation, bei Annerose Apfel und Jule Müller für die Maske und nicht zuletzt bei den Souffleusen Wilma Groß und Otti Kirsch. Seinen besonderen Dank richtete er an Martin Kraft, der über viele Wochen die Licht- und Tontechnik übernommen hatte. Zum Schluss durfte natürlich die Anerkennung und der Dank an das ganze Team für die Ausdauer und die Leistungsbereitschaft während der langen Zeit der Theater- und Tanzproben nicht fehlen.

Dem Publikum, das so großartig mitgegangen war, dankte er für den zahlreichen Applaus und verabschiedete sich mit herzlichen Worten.

Auch der Evangelische Kirchenchor sagt ein Dankeschön und ein Wiedersehen im nächsten Jahr!